

Aus der Preussischen Volkszeitung Nr. 28.

Wenn das Publikum eines Tages erfährt, man habe gewisse Leute ins Narrenhaus gesperrt, so wollen wir ihm sagen, wer die Schuld trägt. Es ist die Demokratie. Die Neue Preussische Zeitung, deren Verstand auf die Reize zu gehen scheint, hat jetzt die große Entdeckung gemacht, die Demokratie verschulde das Aufsehen, sie unterhalte es wenigstens, welches ein wie es scheint in somnambülen Zustande sich befindendes Mädchen zu Berlin gegenwärtig erregt. Wäre die Neue Preussische in ihrer läppischen Demokratenwuth nicht so total blind, so würde sie freilich wissen, daß der Somnambulismus, dessen Wesen noch keineswegs vollständig ergründet ist, schon darum die höchste Beachtung verdient, daß er uns einen Blick in das Wesen und die Unendlichkeit des menschlichen Geistes thun läßt und daß es daher gar nicht zu verwundern ist, wenn die Aufmerksamkeit des Publikums sich einer solchen Erscheinung in hohem Grade zuwendet; sie würde dann ferner nicht außer Acht lassen, daß eine außerordentlich Aufregung und dadurch hervorgerufene erhöhte Thätigkeit des ganzen Nervensystems wohl im Stande ist, Heilungen hervorzurufen, für deren Beurtheilung der gewöhnliche Maßstab nicht ausreicht, und die deshalb ganz natürlich ein außergewöhnliches Aufsehen im großen Publikum erregen. — Aber wie stehts? Ist nicht die Demokratie auch Schuld an dem Skandal, der vor einigen Jahren in Trier stattfand, oder nicht gar Schuld an der Zerstörung Magdeburgs und dem Tegel'schen Ablasskram? Gewiß, sie hat die Bartholomäusnacht verschuldet. Aber was mehr als Alles dies — die Neue Preussische selbst ist eine Erfindung der Demokratie, ihr geheimstes Organ. Und wahrlich! — ebenso wie Tegel's unwürdiger Ablasskram die Reformation beförderte, wie die Verfolgung der Protestanten Frankreichs für Preußen durch Uebersiedelung seiner bravsten Bewohner zum Segen wurde, und wie der Triersche Rock nicht wenig zum endlichen Erwachen Deutschlands beitrug, so wird auch die Kreuzzeitung durch ihre Abgeschmacktheiten, durch ihre bodenlosen Anfeindungen dazu beitragen, die Demokratie zu befördern.

Berlin, den 27. Febr. 1849.

J. de Warle.

